

Hilft ein verstorbener Vater einen verlorenen Ohrring zu finden?

Die spätere US-amerikanische Ärztin für Chiropraxis, Dr. Mary Helen Hensley, war 1988 noch College-Studentin im zweiten Studienjahr an einem privaten College in Hartville, South Carolina. In der Etage über ihrer Wohngemeinschaft wohnte eine junge Frau namens **Kelly**. Über sie berichtet Frau Hensley in ihrem Buch (Hensley 2015) Folgendes:

Kelly war sehr ernst und zurückhaltend, weil sie ihren Vater verloren hatte, als sie noch ein Teenager war. Eines Tages kam sie in Frau Hensleys Zimmer und bat darum, ihr zu helfen, etwas Wertvolles zu finden, das sie verloren hatte. Es ging um einen ganz besonderen Ohrring, den sie von ihrem verstorbenen Vater bekommen hatte.

Die beiden gingen in Kellys Zimmer und stellten dort alles auf den Kopf. Sie konnten aber das fehlende Schmuckstück nicht finden. Natürlich war Kelly sehr traurig darüber, dass sie etwas von so großem ideellem Wert verloren hatte, denn es konnte niemals ersetzt werden.

Frau Hensley berichtet weiter:

*„In dieser Nacht, als **ich schlief**, bekam ich Besuch von einem Mann in Uniform. Er gab sich höflich als Kellys Vater zu erkennen. Er sagte mir, er wisse, dass er in der Lage sei, mit mir zu kommunizieren, und er wisse, dass seine Tochter über den Verlust des Geschenks, das er ihr vor so vielen Jahren gegeben hatte, sehr betrübt sei. Die lebensechte Erscheinung sagte mir, dass der Ohrring zwischen die Dielen unter dem alten Heizkörper in ihrem Zimmer gefallen sei. Er bedankte sich für meine Hilfe, und der Besuch war damit beendet.“*

*„Am nächsten Morgen ging ich direkt zu Kelly ins Zimmer und erzählte ihr von meinem **"Traum"**. Sie war skeptisch, schaute aber dennoch am angegebenen Ort nach, weil sie den Ohrring unbedingt finden wollte. Und tatsächlich, saß da ihr wertvollster Besitz, genau dort, wo mein nächtlicher Besucher ihn angegeben hatte. Als ich Kelly beschrieb, wie der Mann in Uniform aussah, meinte sie: ‚Mein Vater trug eine Uniform, weil er Offizier beim Militär war.‘“*

„Es kam regelmäßig vor, dass ich zu der Zeit wahrheitsgemäß träumte, dass jemand in Schwierigkeiten oder gestorben war.“

Meine Beurteilung

Wenn Frau Hensley von einer Erscheinung spricht, meint sie vermutlich eine Erscheinung im Traum. Es geht um den anscheinenden Kontakt mit einem Verstorbenen, der vermutlich Frau Hensley zu Lebzeiten nicht bekannt gewesen sein dürfte.

Wenn man Frau Hensleys Traum als Hellsicht deuten möchte, um ohne die Vorstellung vom Kontakt mit Verstorbenen auskommen zu können,

so muss darauf hingewiesen werden, dass Frau Hensley den Fundort nicht gesehen, sondern nur von der Gestalt beschrieben bekommen hat.

Auch sollte erklärt werden, warum das angeblich hellsichtig gewonnene Wissen um den Fundort in eine Erscheinung von Kellys verstorbenem Vater verpackt wird. Dieser wird als Uniformträger richtig beschrieben, was auch hellsichtig erfasst worden sein müsste. Warum sieht Frau Hensleys Hellsicht nicht einfach nur den Ohrring zwischen den Dielen? Das wäre schon wunderbar genug.

Die Frage lässt sich nicht objektiv, nur subjektiv beantworten.

Quelle:

Hensley, Mary, Helen (2015) Promised by Heaven / A Doctor's Return from the Afterlife to a Destiny of Love and Healing, Atria, New York, London, Toronto, Sydney, New Delhi, ISBN: 978-1-4767-8620-9, S. 49-50